

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Kaufmännische
F. H. Spall, Halle auf
großem, schönem
dem Namen bei
Sonderung 10 4.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Kleiderstücke
und
Schw. Rabatt.

Nr. 207

Freitag den 4. September

1908

Im heutigen Bänderstücke beginnen wir mit dem Abdruck von

Adam und Eva.

Eine Wiener Künstlergeschichte von
Franz Stadlberger

Bestellungen auf den Gesellschafter
für den Monat September
können noch immer gemacht werden.

Amtliches

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 7 der Ministerialverordnung vom 7. Dez. 1903 (R.-Bl. S. 535) die Listen der fingierten Steuerkapitale unverzüglich hierher vorzulegen sind.

Nagold, den 3. September 1908.

O. Oberamt: Ritter.

Das Ergebnis des Reichshaushalts von 1907.

Berlin, 1. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Ergebnis des Reichshaushalts von 1907.

Der Etat des auswärtigen Amtes erfordert eine Mehrausgabe von 1 196 000 M. Die Aufwendungen für die Konsulate und Konsulate überschritten den Staatsanleh von 552 000 M. Als Zuschüsse für die geschädigten Deutschen in Cosablarca waren 275 000 M. erforderlich und 172 000 M. anlässlich der zweiten Haager Friedenskonferenz.

Im Reichsamt des Innern beträgt die Mehrausgabe 914 000 M. Die Wiederherstellung der beschädigten Postämter in Rommeln, sowie des beschädigten Postämter stellte sich auf 110 000 M.

Für das Reichsheer ist ein Mehrbetrag für fortwährende Ausgaben von 9 819 000 M. für die einmaligen Ausgaben von 812 000 M. erforderlich. In den Mehrausgaben tritt eine Rücknahme von 361 000 M., so daß das Gesamtergebnis beim Reichsheer sich gegen den Etat um 10 180 000 M. nachteiliger stellt.

Die Marineverwaltung schließt mit einem Mehrauswand für fortwährende Ausgaben des Pensionfonds von 5 395 000 M., für einmalige Ausgaben von 94 000 M.

Bei dem Fonds des Reichschatamtes bessert sich die Mehrausgabe auf 4 721 000 M.

Das Reichskolonialamt erfordert eine Mehrausgabe von 176 000 M.

Wie ich Schriftsteller wurde.

Ernst Zahn-Schönen schreibt darüber im Septemberheft (Hft. I des XXIII. Jahrgangs) von *Welshagen & Klafings Monatshefte* u. a.: Woher ich die Menschen habe? Leute begegnet mir eher am Wege, vom Zufall hergeführt, sein Blick fällt mir auf, sein Gesicht, vielleicht auch seine Art oder sein Witz, und nun läßt er mich nicht. Nun muß ich ihn und muß von ihm erzählen, habe nicht Ruhe, bis ich mich von ihm und seinem Leben freigeschrieben habe. Und wiederum gehen viele andere Gesalten wie in Nebeln an mir vorbei, leuchten sich auf und verschwinden. Man weiß kaum, daß man sie gesehen. Aber nach Jahren vielleicht steht ihr Bild plötzlich auf dem Spiegel der Seele: Sieh nicht! Schilberer nicht! Freunde Menschen werden so zu lieben Bekannten.

Im Grunde aller Schilderung freilich steht noch immer das eigene Erlebnis; ein eigenes Leid meint hier auch scheinbar fremden Leid, ein eigenes Glück jagt dort aus der Gefährdung fremden Glücks, nur liegt immer eine gewisse Gefahr darin, eigene Seelenzustände, eigene Erfahrungen und Schilderungen seinen Romanhelden unterzufahren. Man täuscht sich zu leicht über den Wert dessen für Dritte, was einem selbst wichtig dünkt. Die Besetzung liegt nahe, bei der Schilderung von Kleinigkeiten lieberoll zu verweilen, und damit die Gefahr, langweilig zu werden.

Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld schließt mit einer Mehrausgabe von 10 741 000 M. Der Allgemeine Pensionsfonds ergab eine Rücknahme von 2 530 000 M., der Reichsinvalidenfonds gab 687 000 M. mehr an.

Bei den unter den einmaligen Ausgaben angeführten Fonds zur Einlösung außerordentlicher einmaliger Beiträge an Beamte blieben 1 444 000 M. unverwendet.

Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung überschritt die einmaligen Ausgaben um 630 000 M.

Die Einnahmen aus der Verbrauchssteuer für Branntwein und Malzsteuer überstiegen den Vorschlag um 6 405 000 M. Dagegen blieben die Heberwerbungen aus dem Ertrag der Reichsrentenabgabe für Wertpapiere um 13 514 000 M. hinter dem Vorschlag zurück.

Mehrertrag brachten die Zölle 44 380 000 M., die Zigarettensteuer 1 207 000 M., die Salzsteuer 2 524 000 M., die Schammweinsteuer 424 000 M., die Brausteuer 2 028 000 M., die Spielkartensteuer 101 000 M., die Wechselrentensteuer 2 920 000 M., die Produktionssteuer p. 1 996 000 M., baltische Zölle 179 000 M.

Gegen den Vorschlag blieben zurück die Tabaksteuer um 234 000 M., die Zuckersteuer um 201 000 M., die Fahrkartensteuer um 11 196 000 M., die Automobilsteuer um 1 373 000 M., die Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten um 5 672 000 M., die Erbschaftsteuer um 9 796 000 M., die Brennsteuer um 2 608 000 M.

Die Reichsdruckerei erzielte einen höheren Uberschuß von 47 000 M.

Der Postetat blieb hinter dem Vorschlag um 27 402 000 M., die Reichsbahnverwaltung um 3 257 000 M. zurück. Die Einnahmen im Bankwesen stellten sich höher gegen den Etat um 17 518 000 M. Die Ausgleichungsbeiträge für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen blieben hinter dem Etatpost um 4 057 000 M. zurück.

Der Gesamtschlußbetrag stellt sich auf 848 000 M.

Politische Uebersicht.

Die letzte Rede des Kaisers findet, wie selten eine, in der deutschen und im weitaus größten Teil der ausländischen Presse weitgehende Zustimmung, weil sie von einem friedlichen Geist durchweht ist. Auch daß der Kaiser in erster Linie als Bürgerschaft für die Erhaltung des Friedens das Gewissen und Verantwortlichkeitsgefühl der Fürsten und Staatsmänner Europas und den Wunsch und Willen der Völker selbst anspricht, wird mit Befriedigung begrüßt. Einige Einzelwörter mögen heute noch hier folgen: „Gloriale Italia“ sagt, der Trinkpruch stehe im Einklang mit den Sehnsüchten der Völker und der Regierungen und werde überall Zustimmung und allgemeinen Beifall finden. — „Pettit Parisien“ betont, daß die Kundgebung des Kaisers keinerlei Forderung enthalte. Man habe sich mit Recht daran geöhnt, die Haltung des mächtigen Deutschen Reiches als für Krieg und Frieden entscheidend

anzusehen. Um so wohlwollender sei die jüngste Berichtigung des Kaisers von den festen Grundlagen des Friedens sowie die Art, wie diese Berichtigung motiviert wurde. Man müsse dem Kaiser besonderen Dank für diese Kundgebung wissen, die in einem kritischen Augenblick der internationalen Politik erfolgte. — Ungünstige Urteile kommen bis jetzt nur aus England. „Daily Graphic“ z. B. meint, die Rede erweise die Einsicht in das Wirken historischen Kräfte. Die friedliche Haltung der Fürsten und Staatsmänner und Kaiser war auch früher vorhanden, verlagte aber. Der Kaiser habe selbst in Bezug auf Marokko eine kriegerische Dummheit gehabt. Die Kriegsmacht sei nicht eine Lebensfähigkeit, sondern eine Anreizung zum Krieg. Die Friedensperiode sei zu verlängern durch die Belassung von Streitigkeiten, bevor sie in ein kriegerisches Stadium treten. Das Fehlen einer Bedeutung dieser Erklärung der Fürsten und Staatsmänner sei bedauerlich. Die Times nennen die Rede betrübend und außerordentlich staatsmännlich, aber sie zeige die Hoffnungslosigkeit der Spekulation auf eine Einschränkung der Rüstungen.

Der türkische Ministerrat hat die Ausführung größerer Straßen- und Brückenbauten in Rumelien und Anatolien, sowie die Anstellung ausländischer Ingenieure beschlossen. Die Fachleute sollen aus einem neutralen Staatens Westeuropas genommen werden. — Ahmed Rifi Pascha, ehemaliger Chef der Generalintendant des Kriegsmaterials, ist wegen Veruntreinungen verhaftet worden. — Der Minister des Innern greift in den Ausstand bei der anhaltischen Bahn in der Richtung ein, daß er die Handlungsleiter betonte, den Direktor auf Verlangen der Beamten abzugeben; in der Bohrtage wolle er vermitteln. Das Eingreifen war bisher erfolglos. Die Komitate von Deutschland und Frankreich erklärten den Beteiligten, daß, falls sie wegen Veruntreinungen und Widersehlichkeiten gegen die neue Regierung ausgetrieben werden würden, die diplomatischen Vertretungen sie nicht schützen würden. Die Freude, daß mit der Verfassung auch die Zeit der Pressefreiheit gekommen sei, zeigt sich jetzt als verfrüht. Das jugoslawische Komitee erzielte mehreren Blättern wegen eines die bosnische Frage behandelnden Artikels eine Rüge und gab der Presse folgende Verhaltensregeln: Dem Sultan ist der gebührende Respekt zu bezeugen; aber die Vergangenheit der Minister ist nicht zu sprechen; unbegründete persönliche Angriffe sind zu unterlassen; Angriffe auf jede Religion sind zu vermeiden; auf die Verhöhnung von Griechen und Armeniern ist hinzuwirken; Artikel, welche die Mächte verletzen könnten, sind zu unterlassen; über offene Fragen, wie die türkische, bosnische, ägyptische, tunesischen und algerische ist nichts zu veröffentlichen.

Auf der orientalischen Bahn hat der Güterverkehr jetzt vollständig eingestellt werden müssen, weil die Arbeitswilligen mit Selbstmord und Stockleben bedroht werden. Da auch die Streckenbegehung unmöglich geworden ist, wurde aus Sicherheitsgründen auch der Personen- und Postverkehr eingestellt. Die Vermittlung des osmanischen Komitees war bisher erfolglos.

Nach Meldungen aus Marokko haben Boten aus Fez dem Kaiser in Tanger einen Brief von Sultan Hass

großes ist, nach dem Quantum der geleisteten Arbeit gemessen, wundert Euch vielmehr, daß das Leben so viel Zeit hat, so viel herrliche Zeit, die sich nützen läßt.

Immer größer, sagte ich vorhin, wird die Freude am Beruf. Daran ist einerseits die innere Befriedigung, der Arbeitsstolz und die Freude schuld. Aber es wäre töricht, zu leugnen, daß auch der äußere Erfolg seinen Anteil daran hat. Ich meine damit kaum den geschäftlichen, den man nach Klagen verachtet. Ich meine damit die stille Anerkennung, welche die Arbeit des Schriftstellers bei seinen Lesern findet. Als ich vor einiger Zeit für die arme Familie eines verunglückten Bergbauers mich an die Mühseligkeit meiner Lesergemeinde wanderte, da floßen mir — mir wurde bang vor Freude — so reiche Mittel zu, daß ich jenen Armen ein für allemal der Not des Lebens zu entheben vermochte. Das war ein Dank, vor dessen Größe ich fast erschraf, weil er nicht nur Anerkennung, sondern auch neue Forderung barg und ich nicht sicher bin, ob die Kraft anzureichen wird, die Forderung zu erfüllen. Aber auch dieser Dank noch ist es nicht, an den ich dachte, als ich von dem Werte des Erfolges für den Schaffenden sprach. . . Ich will von stillen Briefen ein wenig berichten, von denen Schichten und Schichten in meinen Schränken liegen.

Da schreibt eine Frau aus dem Volke, glücklich und herzlich und kurz: „Bieder Ernst Zahn, Du hast mir Freude gemacht!“

Und ein Mann, der an einer der höchsten Stellen seines Landes steht, gibt der Bezeugung Ausdruck, die das Wirken

mission
Sept. abends
Quarten der
fest
Uhr an in
aus China
Kinder im

Römer.
fest
wir uns
8
ladet.
ehre
ermeister
en zu wollen.
e u.
f
a.
en mit Motor-
den.
sen.
chhdlg.
e,
en,
niker.

Necke
chhdlg.

edaille
sburg.
Arbeit

chinen
Automat
ein
Nagold.
Umgebung.



Nur 3 Tage.

(Auf der Durchreise).

Nur 3 Tage.

Holzmüllers Varieté- und Raubtier-Zirkus

auf der Wiese beim „Schiff“ ist eingetroffen.

Samstag abends 8 Uhr grosse Eröffnungs-Vorstellung.

Die Vorstellungen bestehen in Vorführung der bestdressierten Schil- und Freizeitspferde, sowie Vorführung dressierter wilder Tiere.

Neu! Der Bär als Kunstreiter zu Pferd, sowie Vorführung des dressierten indischen Büffels. Neu!

Aufstehen von Musikern ersten Ranges, als Bass- und Barockorgelmusiker, Akrobaten, Jongleure, Ballet usw. Zum Schluss jeder Vorstellung komische Pantomimen. Der Zirkus ist nach dem neuesten System eingerichtet, mit bequemen Sitzplätzen versehen, sowie gegen Unwetter geschützt, daher finden die Vorstellungen auch bei schlechter Witterung statt. Preise der Plätze sind: Logen 2 Mk., Sperrsitze 1.20 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Galerie 30 Pf. Scaulländer zahlen auf allen Sitzplätzen die Hälfte. Galerie 20 Pf. für Kinder.

Sonntag finden 2 große Vorstellungen statt: nachm. 3 und abends 8 Uhr. — In diesem interessanten Unternehmen ladet höflich ein **Karl Holz Müller, Direktor.**

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 6. Septbr.

rückt die

I. u. II. Kompanie

zur Übung aus. Antritt präzis morgens 7 Uhr in voller Ausrüstung beim Magazin in der Burgstraße.

Das Kommando.

Nagold.

Biehzuchtgenossenschaft Nagold.

Unter Mitglied Friedrich Kühnle, Schmied in Wehingen hat einen schönen springfähigen, karntwächtigen

Simmmentaler Fohlen

unter Garantie zu verkaufen.

Nagold, den 3. September 1908.

Der Vorstand.

Nagold.

Schirme für Damen und Herren

mit preiswürdigsten Stoffen von 3—10 Mk.,

Spazierstöcke, Hosenträger, Portemonnaies, Zigarrenetuis, Hand-Caschen

empfiehlt in billigen bis feinsten Qualitäten

Hermann Knodel.

Elektrisches Lichtbad Nagold

System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs schreiben zu ersehen ist. **Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benutzung freundlichst ein**

Carl Schwarzkopf.

Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.

Zusammen **64000**

2199 Hauptgewinne Mark:

Geldgewinne.

35000

Originallose **2** Mk.

6 Lose 11.—

11 Lose 20.—

2 a 1000 Mark:

20000

2 a 1000 Mark:

2000

Porto und Liste 25 Pf. extra.

J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart
Marktstrasse 6. Telephon 1921.

Herren, welche Lust zum

Zitherspielen

haben, ertheilt gründlichen Unterricht

Was? sagt die Exped. d. Bl.

Gailenbach.

Unterschiedlich verkauft am

Samstag, den 5. d. MtS.

vorn. 10 Uhr

32 Stück

Most-Fässer

50—800 Lit. haltend. Vorkäufer sind hien eingeladen.

Fr. Helber,
Gerichtsvollzieher.

Klavierstimmer

der Hofpianosabrik Pfeiffer, Stuttgart kommt in Kürze nach Nagold und werden Aufträge für hier und Umgebung entgegen genommen durch die Expedition d. Bl.

Berichtig:

Zeppelin-Album.

Schilderungen der Fernfahrten in Wort und Bild. Mit Aufnahmen vom Ballon aus. Preis 1 Mk.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Für

Modistinnen und Putzgeschäfte!

Die Firma

Alb. Friedr. Schutz

Zusatzartikel

Reutlingen

ist die einzig billigste Bezugsquelle für alle Artikel der Damenhutbranche. Die Firma führt gute und solide Ware in Mittel- und elegantem Genre, läßt nicht weissen, verkauft aber durch viele Erfahrungen und durch äusserst günstige Abschlüsse billiger wie jedes andere Geschäftshaus der Branche.

Modellhut-Ausstellung

ab 10. September in reichhaltigem Sortiment.

Vergleichen Sie die Preise!

Das Bezirksmissionsfest

findet in Nagold am nächsten Sonntag von 1/2 Uhr an in der Kirche statt. Neben werden: Missionar Gutmann aus China und Missionar Pfeilberger aus Indien.

Um 1/1 Uhr wird eine kurze Missionsfeier für Kinder im Vereinshaus stattfinden.

Nagold, 2. Sept. 1908.

Dekan Römer.

Nagold, 3. September 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir anlässlich des sonnerwartet raschen Ablebens unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Christiane Burkhardt

geb. Nestler

von allen Seiten erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für den erhabenden Gesang des Sängerknaben und insbesondere für die vielen, schönen Kranzspenden sagt dankbarsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karl Burkhardt, Metzgermeister.

Zahn-Atelier

von

Wilh. Holzinger

Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.

Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Unterjettingen.

Unterschiedlich hat 2 schön, 8 Wochen alte

Wolfs-hunde

zu verkaufen

Martin Menscher.

Neubulach.

Eine größere Partie neue und gebrauchte

Wein-Fässer

von 150—400 Lit. haltend hat zu verkaufen

J. Calmbach, Küfer.

Färberei chemische Reinigungsanstalt

Hugo Buttgerit, Stuttgart.

Annahmestelle und Farbmuster in Nagold bei

Gottlieb Grohmann, Wm. Mühlengeschäft.

Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Nagold.

Verlobungsringe

in 8 und 14 Karat Gold, breite und schmale Fassung empfiehlt in größter Auswahl

Fr. Günther, Uhrmacher.

Wegen Platzmangel verkauft einen schönen eichenen

Schreibtisch

mit Aufsatz.

Was? sagt die Exped. d. Bl.

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

stelle ich aus Dankbarkeit ansonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen größtlichen Schmerzen sofort Bänderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Preis. Marie Schmauer München, Pilgersteinerstraße 2/11.

Bürgerliches Gesetzbuch

nebst

Einführungsgesetz und Sachregister

geb. 2 Mt.

Su haben bei **G. W. Zaiser.**